

Spiele, Spaß und Tanz für alle

Verein Spielwiese feiert 40-jähriges Bestehen

Von unserem Redaktionsmitglied **SOPHIE BROSCHE**

KREIS FULDA

Die Spielwiese Fulda hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jung und Alt beim gemeinsamen Spielen zusammenzubringen – und zwar ganz ohne Konkurrenz und Wettbewerbsgedanken. In diesem Jahr feiert der Verein sein 40. Jubiläum.

Wer schon einmal das Fürstliche Gartenfest auf Schloss Fasenerie, eine Hünfelder Landpartie oder das Spielfest bei der Landesmusikakademie in Schlitz besucht hat, hat sicherlich den Verein Spielwiese bemerkt. Denn die besonderen Spielzeuge sind kaum zu übersehen: Eine

zwölf Meter lange Rollenrutsche, bunte Holzspielgeräte, Bastelsachen und Gesellschaftsspiele in Übergröße begeistern Jung und Alt – und genau das sollen sie auch, wie der Vorsitzende Edwin Schütze erklärt. „Wir wollen Kinder und Erwachsene beim Spielen zusammenbringen.“

Das Konzept gehe zurück auf eine Bewegung aus Amerika: Nach dem Vietnamkrieg seien unter dem Namen „New Games“ Spiele und Bücher für die Resozialisierung traumatisierter Rückkehrer veröffentlicht worden. Dabei stehe nicht das Gewinnen, sondern ein konkurrenzloses Miteinander im Vordergrund.

Nach diesem Vorbild haben Christa und Reinhard Wehnert im Jahr 1983 die Spielwiese in Silges im Nüstäl als Kooperative für Spiel, Tanz, Musik, Theater und Gestaltung gegründet. „Die

Gründungsmitglieder, die leider beide bereits verstorben sind, haben den Verein wesentlich geprägt“, betont Schütze. „Christa beherrschte jede Tanzchoreografie im Schlaf, man konnte sie mitten in der Nacht anrufen und nach den Schritten fragen.“ Ihr Motto sei gewesen: „Wir tanzen, bis uns die Sohle vom Schuh fällt.“

Wie beim gemeinsamen Spiel gehe es auch beim Tanzen nicht darum, der Beste zu sein und jeden Schritt perfekt auszuführen. „Unser Alltag ist leider stark von Konkurrenz geprägt – dem wollen wir das gemeinsame Freuen entgegensetzen“, erklärt Edwin Schütze. Der pensionierte Sozialpädagoge, der 38 Jahre lang für das Jugendamt des Landkreises Fulda tätig war, ist bereits seit 30 Jahren Mitglied der Spielwiese. Seit einigen Jahren koordiniert er das ehrenamtliche Team, das aktuell aus etwa 30 Mitgliedern ganz unterschiedlicher Berufsgruppen besteht.

Ursprung im Vietnam-Krieg

Anfangs hat die Spielwiese regelmäßig Familienfreizeiten – zum Teil mit mehr als 100 Erwachsenen und Kindern – organisiert, heute trifft man den Verein hauptsächlich auf Spielfesten an. „Auf Festen besteht unsere Arbeit vor allem darin, Spielgeräte aufzubauen, zu betreuen und das Laufpublikum zum Spielen zu animieren“, erläutert der Vorsitzende. „Die Spiele, die wir anbieten,

liegen bereit und können von jedem ausprobiert werden.“ Wichtig sei dem Verein dabei auch, dass Menschen mit Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden.

Bei Bedarf steht das Team der Spielwiese zur Anleitung bereit, vor allem möchten die Mitglieder vor Ort aber zum Mitmachen motivieren. „Bei den Erwachsenen ist die Neugier zum Gucken meistens größer als die Neugier zum Mitmachen“, schildert

Schütze. Sie würden sich oft genieren und hätten Angst, etwas falsch zu machen und sich zu blamieren.

Anders sei das in den Seminaren, die der Verein als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe für Familien organisiert. „In den Seminaren findet eine tiefere Betreuung mit einer festen Gruppe statt“, erläutert der Vorsitzende weiter. „Es ist schön, wenn wir viel Zeit mit den Menschen haben.“

Gerne würde die Spielwiese auch wieder größere Events veranstalten, doch dafür fehlt es an Personal. „Wer etwas machen will, ist bei uns herzlich willkommen“, so Schütze. „Wir wünschen uns neue Mitglieder, die Spaß am Spielen haben und sich beteiligen wollen.“ Auch neue Kooperationspartner seien jederzeit erwünscht. In der Vergangenheit hat der Verein bereits mit der Stadt Fulda zusammengearbeitet und mit

einem zum Spielmobil umgebauten ÜWAG-Bus die Außenbezirke der Stadtteile angefahren.

Ihren 40. Geburtstag feiert die Spielwiese – wie sollte es anders sein – mit einem öffentlichen Spielfest auf der Landesgartenschau (LGS). Dieses findet am 1. Mai von 10 bis 18 Uhr im WasserGarten statt. Eingeladen seien Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Handicap. Und auch am Familienwochenende der LGS im September wird der Verein an beiden Tagen vertreten sein. „Uns ist wichtig, bei der Landesgartenschau als großer Veranstaltung in Fulda präsent zu sein“, betont Edwin Schütze.

Für die Zukunft seines Vereins wünscht sich der Sozialpädagoge, dass dem Spielen mehr Wert beigemessen wird. Denn: „Es sollen noch mehr Blumen auf der Spielwiese wachsen können.“



„Unser Alltag ist leider stark von Konkurrenz geprägt – dem wollen wir das gemeinsame Freuen entgegensetzen.“

Edwin Schütze
Vereinsvorsitzender

Die Fuldaer Spielwiese hat es sich zur Aufgabe gemacht, Klein und Groß beim Spielen zusammenzubringen.

Foto: Edwin Schütze

Maude von Bauer wird 100 Jahre alt

Älteste Bürgerin von Hilders lebt selbstständig

HILDERS

Ein ganzes Jahrhundert lebt Maude von Bauer auf dieser Welt. Die Hilderserin feierte am Mittwoch ihren besonderen Ehrentag und ist die älteste Bürgerin der Markt-gemeinde.

Ihren 100. Geburtstag hat am Mittwoch, 26. April, Maude von Bauer, geborene Zollmann, gefeiert. Der Hilderser Bürgermeister Ronny Günkler (CWE) nahm dies zum Anlass, um der ältesten Mitbürgerin im Namen der Markt-gemeinde Hilders persönlich zu gratulieren. Er überreichte ihr im

Namen des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein (CDU) eine Ehrenurkunde sowie eine Glückwunschkarte und überdies noch einen Gut-schein vom Landkreis Fulda.

WIR GRATULIEREN

Organisiert hatte die Geburtstagsfeier die Nachbarschaft.

Maude von Bauer wurde am 26. April 1923 in der Papiermühle „Grovesmühle“ bei Veckenstedt am Harz als Tochter von Theodor Zollmann geboren. Dieser war der Leiter des

von Hermann Lietz gegründeten Landwaisenheimes „Grovesmühle“ und später Leiter der Hermann-Lietz-Schule „Schloss Bieberstein“. Als Internatschülerin besuchte die Jubilarin später die Hermann-Lietz-Schulen in Haubinda und Gebese, das jeweils in Thüringen liegt.

Im Anschluss daran studierte sie in Hannover und Göttingen Sport, Deutsch und Geschichte für das Lehramt an Gymnasien. Während ihrer Studienzeit lernte sie ihren Christoph von Bauer kennen, der zunächst mit ihr an einer Internatsschule in Lüneburg und später am Progymnasium „Ulstertalschule“ in Hilders

unterrichtete. Am 20. April 1946 ging sie dann die Ehe mit Christoph von Bauer ein, aus der insgesamt fünf Kinder hervorgingen.

Im Jahre 1957 erfolgte der Einzug ins Eigenheim in Hilders, in dem sie sich noch heute alleinstehend versorgt, nachdem ihr Mann 2005 verstorben war. Viel Spaß bereite ihr das allabendliche gemeinsame Singen mit der Nachbarschaft, das seit Beginn der Corona-Pandemie entstand. Sie freue sich stets darauf, erklärte Maude von Bauer, die sich für die Ausrichtung ihrer diesjährigen 100. Geburtstagsfeier durch ihre „gute“ Nachbarschaft bedankte. fje



Ein ganz besonderer Ehrentag: Der Hilderser Bürgermeister Ronny Günkler gratulierte Maude von Bauer zu ihrem 100. Geburtstag und überreichte eine Urkunde des Landes Hessen. Foto: Franz-Josef Enders